



Zu einer ungewöhnlichen Umweltaktion starteten jetzt die Mitglieder der Tauchsportgemeinschaft Grevenbroich: Im Neurather Martinssee suchten sie nach Gegenständen, die beim Erdbeben vor vier Jahren ins Gewässer abgerutscht waren. Eine Bank und einige Schilder wurden wieder ans Tageslicht befördert. NGZ-Foto: M. Reuter

Bank und Schilder tauchten nach Erdstößen von 1992 unter / Wassersportler beförderten sie nun ans Tageslicht

## „Erdbeben-Taucher“ im Martinssee

<p><b>Neurath.</b> Zu einer ungewöhnlichen Umweltaktion starteten jetzt die Mitglieder der Tauchsportgemeinschaft Grevenbroich: Im Sinne des Gewässerschutzes tauchten die Wasserfreunde im Neurather See nach Gegenständen, die bei dem Erdbeben vor vier Jahren in das Gewässer abgerutscht waren. Nach einem Erkundungstauchgang beförderten die ehrenamtlichen Helfer eine Bank, Schilder und einigen Unrat an die Oberfläche.</p> <p>Für die Aufräumaktion am Grund des Martinssees erhielt die Tauchsportgemeinschaft eine Sondergenehmigung der Stadt. Damit bleibt der Neurather See auch in Zukunft für Badegäste tabu: „Ganz abgesehen davon, daß die Stadt ohnehin jede Form von</p>	<p>Wassersport in diesem Gewässer verbietet; ist der See als Badeort absolut ungeeignet“, erklärt Klaus Kisters, Vorsitzender der Tauchsportgemeinschaft, und warnt alle unbesonnenen Wasserratten von waghalsigen Ausflügen in das kühle Naß des Martinssees. Der See ist sehr kalt und dunkel, die Böschung fällt steil ab und ist extrem gefährlich“, erklärt der Fachmann mit Nachdruck.</p> <p>Insgesamt 14 erfahrene Taucher – sieben an Land und weitere sieben im kühlen Wasser – waren am vergangenen Wochenende bei der Bergungsaktion mit von der Partie. Die Sicht war sehr schlecht, was unsere Aufgabe ein wenig erschwerte“, erinnert sich der Tauchlehrer. Nichtsdestotrotz gelang es den</p>	<p>Umweltfreunden, eine 120 Kilogramm schwere Bank, die bei dem Erdbeben vor vier Jahren mitsamt der Verankerung ins Wasser gerutscht war, zu bergen. Mit Hilfe des selbst erstellten Bergungsgerätes wurde die Bank aus einer Tiefe von elf Metern wieder ans Tageslicht befördert. „Wir haben Kunststoff-Fässer geflutet und an der Bank befestigt. Danach haben wir dann unter Wasser die Behälter mit Luft gefüllt und so die schwere Sitzgelegenheit nach oben geschaut, erklärt Klaus Kisters. Die Bank sei trotz ihres vierjährigen Aufenthalts unter Wasser in gutem Zustand und könne sicher wieder aufgestellt werden, meinen die Taucher. Alles in allem sei der See in einem ökologisch guten Zustand. Nur</p>	<p>wenig Müll hat sich im Laufe der Jahre auf dem Grund des Gewässers angesammelt. „Zum Teil ist der Unrat auch bereits von der Natur assimiliert worden. Wir haben zum Beispiel einen Autoreifen gesehen, der schon völlig mit Muscheln übersät war“, beschreibt der Tauchlehrer. In derartigen Fällen sei es nicht ein Vorteil, den Müll aus dem See zu bergen. Der Fischbestand des Martinssees sei allerdings sehr gering. Um ihre Bergungsaktion und den Zustand des Sees angemessen zu dokumentieren, haben die Hobby-Taucher ihr Projekt auf Videofilm gebannt. Interessenten können damit die Unterwasserwelt des Neurather Sees, auch ohne ein gefährliches Bad im kühlen Naß, kennen lernen.</p> <p>rei</p>
---	---	--	---